



Portmeirion – Italien in Wales

Wenn ein exzentrischer Architekt träumt, kann schon mal ein italienisches Dorf in Wales entstehen. Die zahlreichen Besucher sind jedenfalls begeistert von der wahr gewordenen Vision von südländischer Lebensfreude inmitten exotischer Pflanzen in Großbritannien.

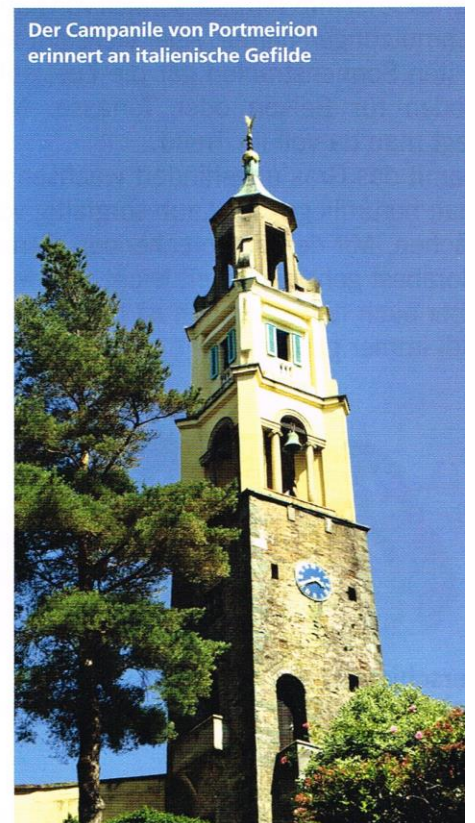
Der Architekt Sir Clough (sprich: Cliff) Williams-Ellis beschrieb seinen Traum so: „Eines Tages möchte ich eine ganze Gruppe von Gebäuden bauen, auf einem von mir ausgewählten Land, genau das wäre meine Erfüllung, ein Ensemble, das wirklich ganz und gar meines wäre.“ Die Möglichkeit, diese Vision

zu realisieren, kam im Jahre 1925. Den perfekten Ort dafür fand er in der malerischen Bucht von Tremadog.

Eine Vision wird wahr

Cloughs Frau war nicht begeistert, als er ihr von seinem Traum erzählte; sie fürchtete, sie

Der Campanile von Portmeirion erinnert an italienische Gefilde



würden sich finanziell übernehmen und Bankrott machen. So wie die Gattin dachten viele, sie bezeichneten Clough als Spinner und Exzentriker. Und sie alle irrten sich. Denn Clough war nicht nur, zugegebenermaßen, ein Träumer, Visionär und Exzentriker – am liebsten gekleidet in Knickerbocker, kanariengelben Stutzen und Weste –, er war auch ein Unternehmer. Portmeirion sollte ein Rückzugsort für stadtmüde Urlauber werden, es sollte sich von Anfang an selbst erhalten.

Das Dorf entstand großteils im Laufe von 5 Jahrzehnten. Viele Anregungen hatte Clough sich von seinen Reisen mitgenommen, aus Portofino und Positano etwa, bunten italienischen Küstenstädtchen. Aber auch Schlösser wie die im französischen Loiretal oder Schloss Schönbrunn in Wien mit seiner Gloriette inspirierten ihn. Einige Häuser waren im 19. Jh. erbaut worden und wurden von Clough restauriert und umgebaut. Andere wurden von ihm gerettet und hier wieder aufgebaut, und dann gibt es noch die Gebäude, die er plante und neu bauen ließ. Bei seinen neuen, meist im klassischen Stil errichteten Gebäuden war es Clough sehr wichtig, dass sie keinesfalls wie Neubauten aussahen. Zu diesen zählen der an italienische Gefilde erinnernde Campanile und die Gloriette. Für den Bau des Campanile etwa verwendete er u. a. auch Steine der Ruine eines Schlosses aus dem 12. Jahrhundert. Bei der Gloriette an der Piazza im Zentrum von Portmeirion wiederum kamen Säulen zum Einsatz, die er von den Kolonnaden von Hooton Hall in Gloucestershire gerettet hatte.

Auch die Prominenz ist entzückt

Das erste Gebäude, das Clough umbauen und erweitern ließ, sollte ein Hotel werden. Dieses wurde 1926 eröffnet und trotz einiger Pannen (die Heizung etwa funktionierte nicht) waren die ersten Gäste so begeistert, dass das Hotel schon bald sehr erfolgreich war. Vielleicht ist es die herrliche Lage des Hotels am Meer, neben dem verspielten Dorf, umgeben vom wildromantischen Waldgelände. Vielleicht sind es die verschiedenen Räume des Hotels, der unglaubliche, anregende Stilmix. Dieser Zauber hat schon immer berühmte Persönlichkeiten angezogen. Der englische Schriftsteller Noël Coward schrieb hier sein Stück „Fröhliche Geister“, die Schauspielerin Ingrid Bergman und gekrönte Häupter wie Edward VIII. und König Zong von Albanien ließen es sich hier gut gehen. Rauschende Partys gibt es bis heute – 1993 beging der Ex-Beatle George Harrison in Portmeirion seinen 50. Geburtstag. Die unterschiedlichen Stile der Häuser und ihre teils spektakulären Farben ergeben zusammen mit den Statuen und Dekorationen im Dorf einen operettenhaften Effekt. Und genau so war es von Clough geplant. Er wollte



Gleich hinter der zentralen Piazza mit dem azurblauen Wasserbecken führt der Weg in den ruhigen Wald mit herrlichen alten Bäumen



Malerisch in der Bucht von Tremadog liegt das Luxushotel von Portmeirion

mit der Leichtigkeit, dem Verspielten und Farbenfrohen einer mediterranen Küstenstimmung die Schwere und Ernsthaftigkeit der nordwalisischen Landschaft kontrastieren. Und das ist ihm perfekt gelungen.

Die Gärten von Portmeirion

Ebenso wie die Planung des Dorfensembles und der einzelnen Gebäude gehörte die sorgfältige und bewusste Gestaltung des Gartens für Clough ganz selbstverständlich dazu. Die Pflanzen spielen eine wichtige Rolle im Gesamtkunstwerk Portmeirion, nicht nur mit ihren lebendigen Farben, die oft ähnlich auffallend sind wie die mancher Häuser, sondern auch mit ihren Formen. Im Bereich um das zentrale Wasserbecken, der „Piazza“, gibt es formale Elemente wie schlanke, säulenförmige Irische Eiben, Keulenlilien und Hanfpalmen. Fein säuberlich in Form geschnittene Buchenhecken, unterpflanzt mit Hortensien, tragen weiter zum formalen Charakter bei. Den spannenden Kontrast zum Formalen bieten die naturalistischen Pflanzungen. Viele exotische Pflanzen lieben das milde, vom Golf-

strom beeinflusste Klima, die zahlreichen Sonnentage und natürlich auch den Regen. So gedeiht hier der Riesen-Natternkopf mit seinen bis zu 4m hohen, blauvioletten Blütenständen. Er stammt von den Kanarischen Inseln und ist ein Verwandter unseres heimischen, maximal 1m großen Natternkopfs. Gemeinsam mit den ebenfalls sehr eindrucksvollen, gelbgrün panaschierten Agaven, den ungewöhnlichen türkisfarbenen Blütenständen der Türkis-Puya und dem madeirensischen Storchschnabel mit seinen großen, geschlitzten Blättern und der pinkmagenta-farbenen Blütenkrone ergibt sich eine reizvolle exotische Stimmung.

Wie die verschiedenen bunten Gebäude des Dorfes, so tragen auch die farbenprächtigen Pflanzen zur entspannten Atmosphäre voller Lebensfreude in Portmeirion bei.

Der Frühling beginnt mit einem Farbenrausch aus Tulpen, Narzissen, Goldlack und Stiefmütterchen. Ab dem späten April bis in den Mai hinein blühen seltene Rhododendren wie *Rhododendron madenii*. Er wächst hier nicht nur zwischen den Gebäuden des Dorfes, er

fühlt sich auch im Wald und auf den Klippen sehr wohl. Besonders üppig blüht die weiße Sorte 'Lagon Early'. Sanftgelber Rhododendron 'Saffron Queen' und grasgrüne, nach Honig duftende Honig-Wolfsmilch (*Euphorbia mellifera*) ergänzen das zarte Farbschema. Später im Sommer gehören die Rispen-Hortensie 'Grandiflora' mit ihren großen, weißen, im Verblühen rosafarbenen Blütenkegeln, das riesige, fast 2m hohe Färber-Springkraut (*Impatiens tinctoria*) mit weißen Blüten mit rotem Auge und die üppigen pinkfarbenen Ramblerrosen am Weg zum Hotel zu den Höhepunkten im Garten. Bunte Sommerblumen finden sich in den Beeten um das zentrale Wasserbecken. Zusammen mit den vielen Sommerblumengefäßen, die im ganzen Dorf verstreut sind, tragen sie auch noch zusätzlich zur fröhlichen mediterranen Stimmung in Portmeirion bei.

Mystische Stimmung im Wald

Wer sich vom Trubel, der zeitweise im Dörfchen herrscht, ausruhen möchte, kann einen Spaziergang an der Küste machen oder eine

Die bunten Häuser von Portmeirion geben dem Dorf einen operettenhaften Charakter. Hunderttausende Besucher jährlich sind jedenfalls begeistert

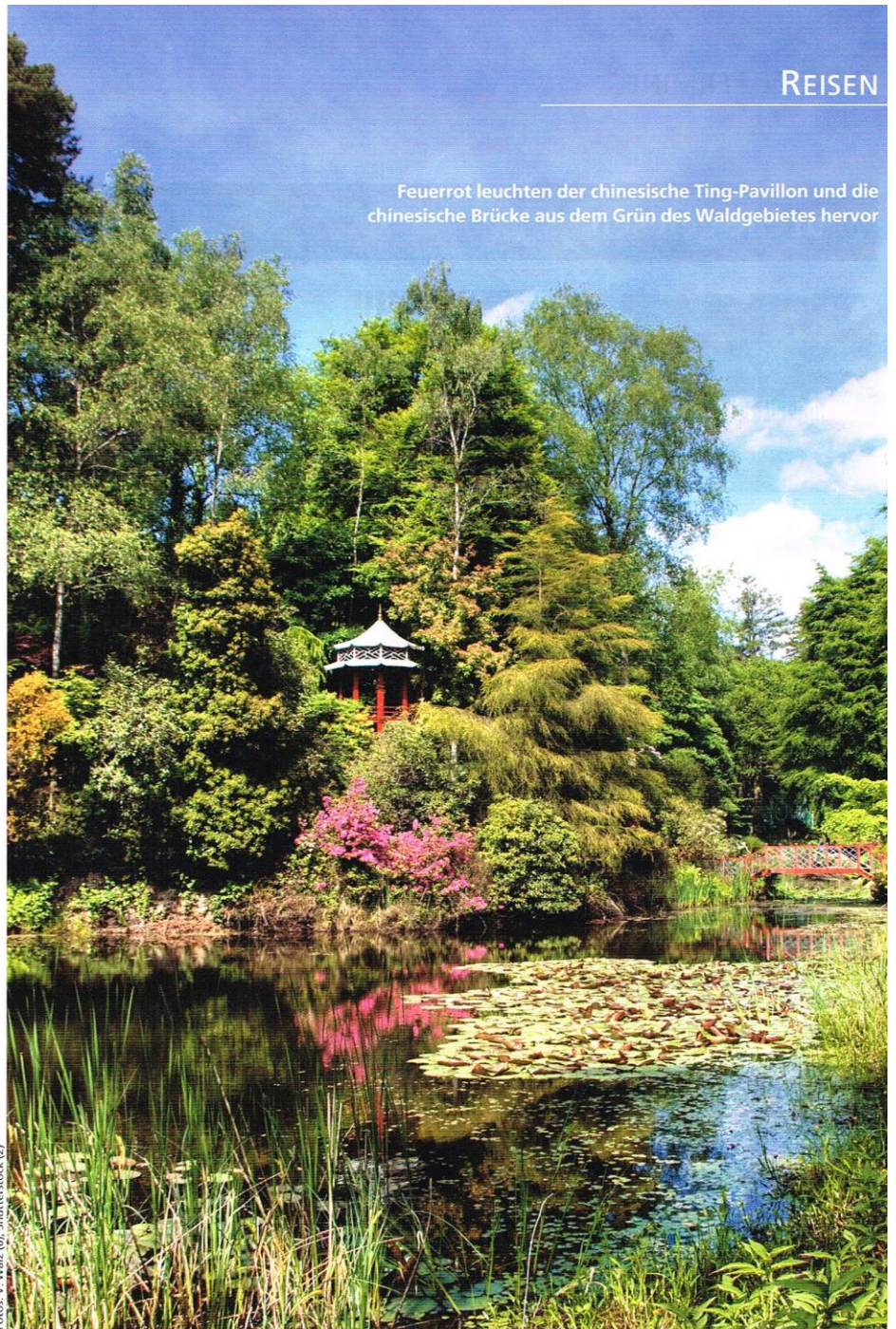


kleine Wanderung im 28 ha großen Wald. Anders als das muntere Dorf verströmt der Wald eine ruhige, beschauliche, ja fast mystische Stimmung. Man hört nur das Laub unter den Füßen rascheln, das Zwitschern der Vögel, das Summen der Bienen und gelegentlich das Plätschern in einem der Teiche. Baumhohe Rhododendren, deren Blüten man erst sieht, wenn sie zu Boden fallen, mächtige neuseeländische Baumfarne und Farne erzeugen Urwald-Atmosphäre. Y Gwylt („wilder Ort“) wird ein Teil des Waldes auch genannt und so ursprünglich fühlt er sich auch an. Herrliche, riesige alte Exemplare von Thujen, Urweltmammutbäumen und Mammutbäumen gibt es hier. Einige davon zählen zu den größten auf den Britischen Inseln. Hier wird sich Clough auch sehr wohl gefühlt haben, denn die Bäume zählten zu seinen Lieblingspflanzen. Viele Bäume wurden im 19. Jh. gepflanzt, um 1900 zahlreiche Rhododendren. Die jüngsten Pflanzungen führte der ehemalige Obergärtner Philipp Brown durch. Er war nicht nur ein hervorragender Botaniker, sondern auch ein ausgezeichneter Gestalter. So gelang es ihm, mit Baumfarnen und seltenen Pflanzen wie die Bromelie *Fascicularia bicolor* oder dem Farn *Woodwardia unigemmata* Pflanzengruppen so natürlich zu gestalten, als wären sie an diesem Platz gewachsen.

Ein besonderer Blickfang ist der chinesische Ting-Pavillon, den Cloughs Tochter Susan entworfen hat. Ebenso wie die begleitende chinesische Brücke leuchtet er mit seinem Feuerrot aus dem Grün hervor und ist eine bezaubernde Überraschung für die Spaziergänger.

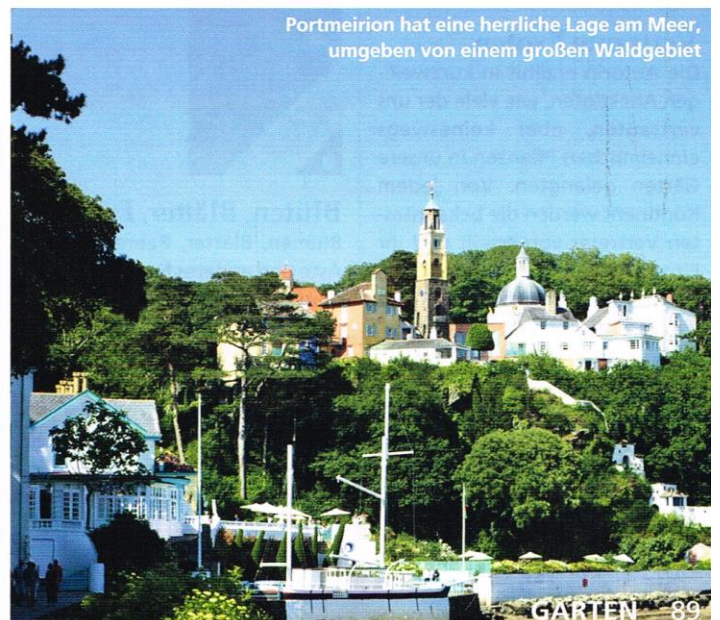
Veronika Walz

Nicht nur die bunten Häuser, auch die farbenfrohen Blüten der zum Teil exotischen Pflanzen verleihen dem Ort ein ganz besonderes Flair



Fotos: V. Walz (6), Shutterstock (2)

Feuerrot leuchten der chinesische Ting-Pavillon und die chinesische Brücke aus dem Grün des Waldgebietes hervor



Portmeirion hat eine herrliche Lage am Meer, umgeben von einem großen Waldgebiet